

Polmer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I. Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h pro Zeile und 5 mal gespaltene Petitzeile, Restamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein geschäftlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Spalten und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelerwerblich in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 11. April 1912.

— Nr. 2143. —

Die Verhältnisse in Böhmen.

In „Narodni listy“ belagert Dr. Kramarich die Wirren in Ungarn und Kroatien und im Reichsrat, der ohne Führung, ohne einheitlichen Willen, ohne führenden Gedanken ist. Der Parlamentarismus wird bei uns solange kompromittiert sein, solange es nicht gelingt, eine organisierte Mehrheit zu schaffen. Die ist aber unmöglich ohne deutsch-österreichische Ausgleich, der sich endlos hinzieht. Das ist allerdings ein schweres Problem. Im Laufe der Zeit hat sich unter den beiden Nationen so viel Feindschaft und Mißtrauen angehäuft, beide sind einander so sehr entfremdet, daß sie das Bewußtsein gemeinsamer Interessen fast ganz verloren haben.

Dr. Kramarich kommt zum Schlusse: „Es wäre also höchste Zeit, in der Frage des deutsch-österreichischen Ausgleiches endlich ja oder nein zu sagen. Wir sind den Deutschen sehr entgegengekommen (?), namentlich in der Frage der Landesordnung, nicht aus Angst um den Landtag oder daß wir für das Aufgeben der Obstruktion etwas zahlen würden. Davon sind wir weit entfernt! Denn die Arbeitsfähigkeit des Landtages ist ebenso unsere Sache wie der Deutschen und der Regierung. Uns genügt nicht einmal mehr die dauernde Arbeitsfähigkeit desselben, wir wollen weit mehr. Wenn wir uns schon über den Sprachengebrauch einigen, so wollen wir, daß sich die Deutschen an den Landtag und den Landesausschuß gewöhnen, auf Beides wie auf etwas Eigenes, am nächsten Liegendes sehen. Darum wollen wir ihnen und uns soviel nationale Autonomie gewähren, als mit der Landeseinheit verträglich ist — die unser höchstes Gesetz ist — und mit den gemeinsamen wirtschaftlichen und sozialen Interessen beider Nationen. Das ist der beste Weg für die Zukunft, für eine nötige Dezentralisierung.“

Voraussetzung für eine Art Vereinigung im Lande ist die Regelung der Sprachfrage, die beide Nationen befriedigen würde. Wir müssen das Gefühl der Gleichwertigkeit und den Schutz beider Landessprachen im ganzen Lande haben; ohne Regelung der Sprachfragen bei den Staatsbehörden besteht keine Aussicht auf eine Reform der Landesordnung. Etwas für etwas, das ist ein inneres, kein formal äußeres Kriterium, eines ohne das andere ist nicht möglich, beide Nationen müssen zufriedengestellt sein, daß sie für gemeinsame Interessen gemeinsam vorgehen. Dazu ist es aber nötig, daß die Deutschen unsere Minder-

heitsfrage anders betrachten, welche die Resultate einer territorialen Konfiguration (?) ist. Das ist keine Fiktion, wenn das landwirtschaftliche Zentrum seinen Uberschuß in das Gebirge schiebt, wo man ihn braucht. (?) Was wir wollen, ist, daß uns keine tschechische Seele verloren gehe und sie in kultureller Hinsicht das selbe Leben führe, wie wir in unseren tschechischen Gegenden. Die sozial denkenden Deutschen betrachten diese Frage auch ganz anders als die radikalen Provinzialblätter.

Was aber, wenn kein Ausgleich zustande kommt? Dann wird die unerbittliche Logik in ihr Recht treten. Die Finanznot des Landes ist auf das höchste gestiegen, weiter geht es so nicht! Die Geldverhältnisse sind derartige, daß die Landesbank nicht weiter ausheilen kann, und der Liquidation muß so bald als möglich ein Ende gemacht werden. Wir werden aber für die Abwendung dieser Katastrophe nicht das geringste bezahlen, wenigstens nichts, was nicht dem ganzen Königreich zum Vorteil gereichen möchte. Aber Ordnung muß werden und die wird ein Dritter machen müssen.“

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. April 1912.

Auffenberg geht?

Eine Wiener Korrespondenz meldet, daß der Rücktritt des Kriegsratsministers R. v. Auffenberg unmittelbar bevorstehe, spätestens aber vor dem Zusammenritte der Delegationstagung erfolgen werde, um einen ruhigen Verlauf der ungarischen Delegationstagung zu ermöglichen. R. v. Auffenberg wird jedoch nicht in den Ruhestand treten, sondern einen hervorragenden militärischen Posten übernehmen.

Sitzung des Beirates. Gestern hat unter dem Vorsitz des Gemeindegerechten Barons Gorizutti eine Sitzung des Beirates stattgefunden. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft war durch den derzeitigen Leiter derselben, Grafen Melz-Gollorob oder Landesauschuß durch den Abgeordneten Salata vertreten. Baron Gorizutti eröffnete die Sitzung und teilte mit, daß Gewerbetinspektor Ing. Achilles Pellegrini mit Rücksicht auf seine Verletzung nach Teisken keine Stelle im Beirate niedergelegt habe. — Nach der Erledigung der üblichen Verlesungen

wurde in die Beratung des Antrages eingegangen, der die Verträge bezüglich der Gasanstalt in Veruda betrifft. Es wurde nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, auf Grund eines mit der Firma Malusa getroffenen Uebereinkommens zwischen diesem und der Kommune Pola, bestehenden Baukontrakt aufzulösen. Zu einer Vergebung des Baues kam es nicht, weil noch einige Vorerhebungen nötig sind. Ueber die Vergebung der Stelle eines städtischen Werksverwalters wurde vorläufig kein Beschluß gefaßt, weil es notwendig ist, einige Punkte der Statuten, die diesen Stadtfunktionär betreffen, zu ändern.

Die kroatischen Verhältnisse und Dalmatien. Der Präsident der kroatischen Rechtspartei in Dalmatien, Abg. Proban, hat das Exekutivkomitee der Partei zu einer Sitzung für den 10. d. M. einberufen, in welcher gegen die Vorgänge in Kroatien Protest eingelegt wurde. Es gilt als sicher, daß, wenn schon nicht im Abgeordnetenhaus so umso bestimter in den Delegationen die derzeitigen Vorgänge in Kroatien zur Sprache gebracht und der Minister des Äußern Graf Berchtold befragt werden wird. Auch eine Obstruktion im Reichsrat gilt als nicht ausgeschlossen. In diesen Kundgebungen werden die Parteivertreter Istriens solibarisch teilnehmen.

Ein Fischerboot mit vier Personen verschwunden. Gestern morgens haben die Einwohner der Ortschaft Bagnole den Abgang des Fischerbootes Nr. 263 P bemerkt. Da alle Nachforschungen längs der Küste vergeblich blieben, avisierten dieselben nachmittags das Hafenamt in Veruda von dem Ereignis. Selbes erstattete sogleich telephonisch Bericht an das hiesige Hafenkapitanat, über dessen Ersuchen das Hafenadmiral ein Torpedoboot sofort in See entsandte, um das vermisste Boot aufzufinden. Bisher lehrte das Torpedoboot jedoch nicht von dieser Mission zurück. Das Boot war in einer Einbuchung unter Bagnole verankert, auf demselben befanden sich die Fischer Georg Furlino samt seinen zwei Söhnen Anton und Georg, dann noch der Matrose Natalio Furlino. Allem Anscheine nach wurde das Boot von dem nach 1 Uhr nachts aufgesprungenem heftigen Ost-Nordost-Winde von seiner Verankerung losgerissen und in die offene See getrieben. Die Führer sämtlicher von hier und den übrigen Hafenorten auslaufenden Dampfer wurden aufgefordert, nach den Vermissten Ausschau zu halten.

Aus dem Handelshafen. Infolge der schweren See, die von dem gestrigen Sturm verursacht wurde, haben sich im Schiffsverkehr einige Unregelmäßigkeiten eingestellt. U. a. mußte der Dampfer „Bosnia“, der die Postlinie nach Curzola besorgt, gestern nachts die Ausreise unterlassen. Der Kapitän kam mit dem Passagierschiffe bis Porer, fand aber so schwere See, daß er es geraten fand, umzukehren.

Aus dem Schuldienste. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Professor der nautischen Schule in Puffinpiccolo Albert Gilberti in die VIII. Rangklasse befördert.

Vom Wetter. Auf die schönen Osterfeiertage folgte in echter Apriillune kaltes regnerisches Wetter. Die Temperaturdifferenz betrug gestern bis 16 Grad Celsius. Am Abend trat sogar Schneefall ein.

Statutenänderung. Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister die Beschlüsse der Generalversammlung der Aktionäre der „Pastificio Triestino società per azioni“ vom 27. Juni 1911, betreffend die Statutenänderung genehmigt. — Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister die von der Generalversammlung der Aktionäre der „Allgemeinen österreichisch-ungarischen Gasgesellschaft in Triest“ am 11. November 1911 beschlossene Statutenänderung genehmigt.

Die Straßkehrerplage. Der Frühling hat uns einige schöne Tage beschert. Uns Städtern wird jedoch seit jeder der Gemuß an Feilchen, am Sonnenglanz und anderen erfreulichen Dingen dadurch vergällt, daß an den heiteren trockenen Tagen die verwichene Hitze unserer Straßkehrer heftig bemannet ihr böses Handwerk beginnt, indem sie unter dem Vorwande der Straßenreinigung in allen Straßen, zu allen Tageszeiten dicke Staubwolken aufwirbelt und so die Luft verpestet. Seit Jahren schon wird darauf verwiesen, daß solche Arbeiten erstens zu Zeiten vorgenommen werden sollen, in denen die Frequenz am niedrigsten ist, also zeitlich früh und nach 2 Uhr p. m., und daß es unerlässlich geboten, vor dem Rechen aufzuräumen. Selbst in Triest, das sonst in vieler Beziehung unseren früheren Stadtdütern vorbildlich gewesen ist, kehrt man nach und in den Stunden schwacher Passage. Hoffentlich wird man auch bei uns die Organe, die mit der Unterweisung und Beaufsichtigung der Straßkehrer beauftragt sind, auf diese

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

Nachdruck verboten.

Die Worte des Kommissärs meinten die Frau noch verlegener.

Ja — sehen Sie — die Adresse weiß ich eben nicht.

Um sie weiter in die Enge zu treiben, fragte der Kommissär:

Eine Marke werden Sie aber sicherlich erhalten haben. Darauf wird jedenfalls die Adresse stehen.

Marke — ? Nein, er hat mir keine gegeben, sagte Frau Hartlieb ägernd. Der Zuhörer meinte, das Armband wäre so auffällig, daß man es nicht verwechseln könne.

Ja, dann bleibt mir nichts übrig, sagte Doktor Martens, als die betreffende Dame an Sie zu weichen.

Ach, bitte, nein, hat Frau Hartlieb. Bitte, vielleicht übermorgen wiederkommen, dann wird ja die Sache rasch und einfach zu erledigen sein.

Doktor Martens begab sich in das Laboratorium des Professors Hartlieb.

Bleibt Herr Professor, wenn Sie einige Minuten Zeit haben, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Bitte sehr. Ich stehe sofort zu Ihrer Verfügung.

Der Gelehrte hob einen Sessel zum großen Laboratoriumstisch und forderte Doktor Martens auf, es sich bequem zu machen.

Ich komme, begann der Kommissär, in einer wichtigen Angelegenheit zu Ihnen, Herr Professor, in einer Sache, die auch Sie betrifft.

Sie machen mich neugierig, Herr Kommissär. Regen Sie los.

Bitte, verzeihen Sie und halten Sie mich nicht für indiskret, es handelt sich nämlich um Ihre Frau Gemahlin.

Der Professor sah gar nicht überrascht aus, wie es doch eigentlich zu erwarten war, sondern eher mißmutig.

Wegen des Armbandes, nicht wahr, Herr Doktor? bemerkte er ärgerlich. Natürlich — ich hab's mir ja gleich gedacht. Aber die Frauen wollen keine Vernunft annehmen, wenn sie einmal in eine Idee verrannt sind.

Ich warne ja meine Frau. Ich sagte ihr: Du wirst sehen, da gibt's dann nichts als Scheitern, Kaiserreich und Unannehmlichkeiten!

Nun, nun, so arg ist es ja nicht, meinte der Kommissär beglittend, Unannehmlichkeiten werden Ihnen, noch Ihrer Frau Gemahlin daraus erwachsen, umsoweniger, als

ich sehe, daß Sie über die Sache orientiert sind und Sie mir voraussichtlich mit einigen Aufklärungen dienen können.

Gewiß kann ich das!

Dann bitte, sagen Sie mir vorerst, gehört das Armband ihrer Frau?

Nein! Deswegen ärgere ich mich ja. Sie hat gar nichts damit zu schaffen. Aus purer Gefälligkeit halst sie sich da Unannehmlichkeiten auf.

Entschuldigen Sie, Herr Professor, aber wie kommt dann Ihre Frau dazu, ein Armband, das nicht ihr gehört, bei der Polizei zu beheben?

Eine Freundin hat sie händeringend darum.

Sie meinen die Gräfin di Campobello.

Wenn Sie den Namen ohnedies kennen — ja, die war es. Verraten Sie aber ja nicht meiner Frau, daß ich es Ihnen bestätigt habe!

Herr Professor, Sie werden ja jedenfalls über die näheren Umstände orientiert sein. Was bestimmte Ihre Frau, für die Gräfin zur Polizei zu gehen?

Das ist nicht so erstaunlich, als es ansieht, meinte der Professor, Sie müssen nämlich wissen: die Gräfin und meine Frau kennen sich seit ihrer Kindheit. Sie sind in

derselben Straße aufgewachsen, waren sozusagen Nachbarkinder und haben, wie das in Italien, wo sich das ganze Leben auf der Gasse abspielt —

In Italien? unterbrach Doktor Martens den Professor, Ihre Frau ist also eine Italienerin?

Zawohl, aus Neapel —

Parдон, daß ich abermals unterbreche, aber etwas stimmt da nicht. Die Gräfin di Campobello ist doch Amerikanerin. So viel ich weiß, heißt sie mit ihrem Mädchennamen Gibson, und ihr Vater soll ein vermöglicher Minenbesitzer in Chicago sein.

Ach, warum nicht gar! Keine Rede davon! Sie ist in Neapel geboren, wurde später von Gibson adoptiert, daher die Amerikanerin. Meine Frau, die aus sehr bescheldenen Verhältnissen stammt, ist mit ihr in Neapel auf der Straße umhergelaufen, als sie beide noch kleine Mädchen waren. Daher auch diese große Freundschaft. Sie haben trotz der Verschiedenheit ihrer Veranlagung bisher immer treu zueinander gehalten. (Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel

Hoheit schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

Selbstverständlichkeiten aufmerksam machen. Die San Policarpoftraße wenigstens sollte einer strengen Ordnung unterzogen werden.

Verschärfte Beschädigung. Am 9. d. machte der Präsident des hiesigen „Comitato stradale“ Herr Quirino Fabbro die Anzeige, daß am 8. d. die Straßenmauer in der Via Sissano in der Höhe der Villa Rizzo in einer Länge von zirka 50 Meter beschädigt wurde.

Jugendliche Vagabunden. Der 15jährige Johann Stusch, Via Sissano 197 und der 14jährige Johann Brunnicch, Via G. Carducci 47, welche vom 9. auf den 10. d. M. die ganze Nacht in der Stadt herumspazierten, wurden am 10. d. M. um 12 Uhr früh im Haus der Via Genide 12, wo sich dieselben in verdächtiger Weise herumgeschlichen, verhaftet.

Nachlässiger Kutscher. Der bei Usimiani in der Via Promontore 16 als Kutscher angestellte Anton Rodella, 25 Jahre alt, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 8. d. M. um 1/2 9 Uhr abends von Siana gegen die Stadt mit einem unbeleuchteten Lastwagen so unvorsichtig fuhr, daß derselbe an einen von zwei 12jährigen Knaben geführten und mit Gläsern und Flaschen beladenen Handwagen stieß, wodurch zum Schaden des Johann Rizzardini Flaschen und Gläser im Werte von 26 Kronen 62 Heller zertrümmert wurden.

Ein gewalttätiger Zechpreller. Anton Marozz, 24 Jahre alt, Maurer, Via Verubella 35, wurde durch den Wirt Johann Branicic, Veruba 232, zur Anzeige gebracht, weil dieser am 8. d. M. eine dort gemachte Zechstube zu zahlen weigerte, den Wirt und dessen Gattin mit einem Sessel bedrohte und durch sein erzehliches Benehmen das ganze Lokal durcheinander brachte.

Erzesse. Franz Marzan, Mechaniker, Via Campomazgio 39, wurde am 8. d. M. abends wegen grober Erzesse vor dem Hause 24 der Via Lacea verhaftet. — Die Maurer Anton Hübler und Robert Pongraz, in der Ararischen Parade in Ballegalanze wohnhaft, wurden am 8. d. M. nachts wegen verübter Erzesse und Belästigung der Gäste im Gasthause des Franz Benaffisch in der Via della Valle verhaftet.

Schnelles Fahren. Gegen den Führer des Automobils K 172 wurde die Anzeige erstattet, weil derselbe am 8. d. M. nachmittags in rasender Geschwindigkeit über die Niva fuhr und dadurch eine immense Staubwolke aufwirbelte.

Gefunden wurde eine Handtasche mit einem Armband und zwei Sackfächern und ein Wertheimtaschenschlüssel. Abzuholen beim I. I. Fundamte.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Das Wiener Operettensensemble hat gestern gewissermaßen seine erste Vorstellung abgehalten, denn die ersten Aufführungen bei Klavierbegleitung zählen eigentlich nicht. Gegeben wurde Gilberts „Reusche Susanne“ eine Novität von gewöhnlichem Typ, die dem Zwecke, einige Stunden lang zu amüsieren, hinreichend entspricht. Die Gesellschaft hat sich um das Gelingen des Abends große Verdienste erworben. Fräulein Ferra war eine treffliche „Susanne“ und Herr Vertini erfreute das Publikum durch das Angenehme seines Gesanges. Herr Kamnau war als Baron Aubrais sehr sympathisch, desgleichen Herr Bickler, der dem Parfümfabrikanten Pomarel eine sehr brüllige Maske zu geben verstand. Die Damen Wachens, Mühle, die Herren Metel, Renner und Pord machten sich um die Vorstellung ebenfalls verdient. Kapellmeister Schneider ließ die Musik am Dirigentenposten; er löste seine schwierige Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit. — Heute: „Die geschiedene Frau“.

Baukomiteeführung. Morgen, den 12. April l. J. findet von 5 1/2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Nebengebäude des Marinelazarets eine Baukomiteeführung statt.

Deutsche Sängerrunde. Heute abend 1/2 9 Uhr beginnt im Restaurant Hirsch die Probe. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kreatives Theater. Heute beginnt im Saale des „Marodni Dom“ das für mehrere Tage anberaumte Gastspiel eines Agramer dramatischen Ensembles vom dortigen königlichen Landestheater. Zur Aufführung gelangt das dreiteilige Nationalstück: „Seelen“ (Duse) von P. Petrovic. Beginn 8 Uhr abends, Ende gegen 10 Uhr abends.

Familienabend des Vereines Deutsches Heim. Die Familienabende des Vereines Deutsches Heim, die sich stets so großer Beliebtheit erfreuten, sollen wieder aufgenommen werden. Diesen Samstag findet im Saale der Gastwirtschaft „Pilsner Urquell“ der erste dieser Jahre statt. Der Ausschuß, der sich um das Zustandekommen der Sache bemüht, stellte folgendes Programm zusammen: 1. Begrüßung, 2. humoristische Vorlesung; 3. „Die Frauenfrage“, Schwank in einem Aufzuge von Josef Siner, 4. Couplet. Darauf folgt Tanz Beginn 1/2 9 Uhr abends. Damit man rechtzeitig mit dem Tanz beginnen könne, wird um rechtzeitiges Erscheinen gebeten. Die Veranstaltung verfolgt wohltätige Zwecke, und aus diesem Grunde rechnet die Vereinsleitung auf zahlreichen Besuch. Nur geladene Gäste haben Zutritt. Eintritt: Mitglieder und Spender 50 Heller, Nichtmitglieder: Herren 1 Krone, Damen 60 Heller.

Kinematograph „Leopold“, Via Serzia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“, Port' Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Serzia Nr. 34. Programm für heute: 1. Rosenmontag, großartige Hauptarbeit des Hauses „The Nordisk-Film“ in Kopenhagen. 2. Rosalia will den russischen Tanz lernen, humoristisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 101.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Subwig Gaidel.

Carabinieriinspektion: Hauptmann Richard Kaiser vom 20. Inf.-Reg. 5.

Kriegliche Inspektion: Divisionschiffsarzt Dr. Wilhelm Tril.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Gaa“: Fregattenkapitän Edmund Grafberger. — Zum Kommandanten der Monitorgruppe: Fregattenkapitän Eugen Wallinrich von Silbergrund und Kollmannsberg.

Umsätze. 8 Wochen proz. Mar.-Met.-Zug. 2. M. Robert Dagnida für Österreich-Ungarn, Mar.-Kom. 1. M. Dr. Josef Freisner von Hubschwer-Silbermangel. 11 Tage Masch.-Zugl. Josef Stappa für Österreich-Ungarn. 10 1/2 Tage Schl. Franz Deiß für Wien und Österreich-Ungarn.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. In Dienst gestellt werden: S. M. S. „Gaa“, S. M. S. „Korwal“, „Greif“, „Alf“, „Kormoran“ (treten in den Eskaderverband), ferner S. M. S. „Schiffe“, „Adria“, „Sjama“, S. M. S. „Patrouillenboote“, „b“, „d“, bilden die Monitorgruppe. — In den Eskaderverband treten: Die Reserveeskadere, S. M. S. „Sattel“, S. M. S. „Boote“, „Alligator“, „Pinguin“, „33“, „34“, „37“ und „40“.

Wechsel in der italienischen Flottenleitung. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Oberkommandant der Flotte Faravelli wurde über eigenes Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten vom Oberkommando entbunden. Der Kommandant des zweiten Geschwaders Admiral Viale wurde zum Oberkommandanten der Flotte ernannt und der Admiral d'Alte-Stella wurde zum Kommandanten des zweiten Geschwaders ernannt.

Der Stapellauf des großen Kreuzers „Seydlitz“. Auf der Werft von Blohm & Bock in Hamburg ist am Sonntag, 30. März, ein neuer Linienkreuzer vom Stapel gelaufen, der in der Taufe den Namen „Seydlitz“ erhielt. Durch diesen Neubau hat die deutsche Flotte einen wertvollen Zuwachs erhalten. „Seydlitz“ ist der vierte Turbinen-Panzerkreuzer der Marine. Die beiden ersten Turbinen-Panzerkreuzer „von der Tann“ und „Moltke“ sind bereits der Hochseeflotte als Aufklärungsschiffe zugeleitet und haben allen Anforderungen nicht nur vollkommen genügt, sondern haben die an sie gestellten Erwartungen in bezug auf Geschwindigkeit noch bedeutend übertroffen. Ein glänzendes Beispiel für die Erbauer und den enormen Fortschritt, den Deutschland auf dem Gebiete des Kriegsschiffbaues gemacht hat. Der neue Panzerkreuzer „Seydlitz“ hat eine den neuesten deutschen Linienkreuzern

annähernde Wasserverdrängung erhalten, übertrifft diese aber noch in der Länge. Er wird gleich den übrigen Dreadnought-Kreuzern mit Turbinen angetrieben. Mit den vier Schrauben, die der Neubau erhält, wird er eine Höchstgeschwindigkeit von über dreißig Seemeilen erreichen können. Die Besatzung des „Seydlitz“ wird etwa 1000 Mann betragen, doch werden genaue Angaben, auch über Armierung usw. im Interesse der Landesverteidigung bekanntlich nicht gemacht. Die Zahl der Panzerkreuzer steigt mit dem neuesten Zuwachs der deutschen Flotte auf dreizehn, von denen „Seydlitz“ der größte ist.

Ueber die neuen Torpedos in England und Frankreich wird berichtet: Die gewaltigen Fortschritte der Technik sind auch an der gefährlichsten Sprengwaffe des Seekrieges, dem Torpedo nicht spurlos vorübergegangen und haben hier in den letzten Jahren mit ganz erheblichen Kosten verbundene Veränderungen herbeigeführt. Diese bezogen sich einmal auf die Konstruktion des Torpedos selbst sowie auf die Torpedoausstoßrohre. Während man diese früher zum Teil unter, zum Teil über der Wasserlinie anlegte, sind neuerdings die Ueberwasserrohre aus den Flotten der Großmächte überall verschwunden, da sich im Gebrauch gezeigt hatte, daß den über der Wasserlinie angebrachten Rohren mancherlei Nachteile anhaften. Mit der Zunahme des Panzerfehlers ist man darauf bedacht gewesen, ihm in der Erhöhung der Angriffskraft des Torpedos ein Gegengewicht zu schaffen. Man erreichte diese Erhöhung durch eine Vermehrung der Sprengladung, die eine Steigerung des Kalibers und der Laufstrecke ermöglichte. Mit der Steigerung des Kalibers hat England vor zwei Jahren begonnen, indem es dem bis dahin üblich gewesenen Kaliber von 45 Zentimeter eine Abmessung von 53 Zentimeter verlieh. Die Laufstrecke wurde dadurch nahezu verdoppelt. Während die 45 Zentimeter-Torpedos eine Strecke von 3600 Meter zu durchlaufen vermochten, bringen es die neuen 53er sogar bis auf 6400 Meter. Die Geschwindigkeit der alten Torpedos betrug bei keiner Laufstrecke (900 Meter) etwa 33, bei 1800 Meter aber nur noch 27 Seemeilen und nahm weiter ab mit dem Wachsen der Entfernung. Bei den neuen Torpedos wurde indessen eine Geschwindigkeit von 45 Knoten bei 1000 Meter Laufstrecke bemessen. Die Sprengladung eines alten Torpedos wird auf 93 Kilogramm, die eines neuen auf 113 Kilogramm angegeben. — Frankreich macht vorläufig noch Versuche mit dem Kaliber von 53 Zentimeter. Es hat aber bereits neuere Torpedos, System Schneider-Creuzot, eingeführt, die bei 1000 Meter Laufstrecke noch eine Geschwindigkeit von 40 Seemeilen und eine Streuung von 6 Meter, auf 2000 Meter 34 Seemeilen und 15 Meter Streuung, auf 3000 Meter 29 Seemeilen und 24 Meter Streuung erreichen sollen. Deutschland ist natürlich nicht zurückgeblieben; doch entziehen sich eingehende Angaben über Leistungen und Konstruktion aus naheliegenden Gründen der Öffentlichkeit.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Kaiser Wilhelm.

Bad Nauheim, 10. April. Der deutsche Kaiser ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Von den Reichslanden.

Sarajevo, 10. April. Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ publizierte die mit a. h. Entscheidung vom 1. April genehmigte Verordnung des gemeinsamen Finanzministeriums über den Wirkungsbereich des Landesbescheßes von Bosnien und Herzegovina und dessen Stellvertreter.

Ueberlandflug im Sturmwind.

Wiener-Neustadt, 9. April. Linienfliegerkapitän Mazzurani hat gestern einen Flug nach Wien und zurück bei 16 Sekundenmeter Wind unternommen. Es ist dies eine so bedeutende Leistung, daß sie allgemeines Aufsehen hervorruft. Der Pilot geriet einmal beim Hinflug und einmal beim Rückflug in einen Windwirbel, der seinen Marineflieger entgegen der Flugrichtung umdrehte. Graf Schönfeld, der im Automobil dem Flug verfolgte, konnte den interessanten Kampf des lähnen Fliegers mit den Elementen beobachten. Es war keine geringe Aufgabe, den vom Windwirbel umgedrehten Apparat wieder in die Flugrichtung zu bringen. Bei Schwere trübte der Sturm den Apparat aus 600 Meter Höhe auf 200 Meter hinunter, und wiederholt stand der Apparat ganz schief in der Luft. Die Absicht, in Wien den Stephansdom zu überfliegen, mußte Schiffskapitän Mazzurani

aufgeben, da der Motor nicht ordentlich funktioniert. Er wendete bei Simering zum Rückflug. Nächste haben drückte der Sturm die Flugmaschine wieder von 300 Meter Höhe auf 80 Meter herab, so daß der Pilot knapp über die Häuser der Ortschaften flog. Bei der Landung auf dem hiesigen Flugfeld, wo man mit Bangen seiner Rückkehr harrete, wurde der Apparat vom Sturm noch einmal in die Höhe gehoben, wobei der Pilot herausgeschleudert wurde. Er litt aber keine Verletzung.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 10. April. Der Kommandant der türkischen Truppen in Benghast, Enver Bey, wurde zum Ruteffarij von Benghast ernannt.

Konstantinopel, 10. April. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Friedensdemarche der Mächte, die nur informativen Charakter haben soll, gegen Ende dieser Woche erfolgen werde.

Eine blutige Prozession.

Berlin, 10. April. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Vissabon gemeldet: In Chamusca kam es bei der Charfreitagprozession zu blutigen Zusammenstößen zwischen Katholiken und Republikanern. Die Polizei hatte die Abhaltung der Prozession verboten. Trotzdem sammelten sich etwa 5000 Katholiken vor der Hauptkirche, drangen in diese ein, ergriffen die darin befindlichen Heiligenstandbilder und trugen sie in feierlicher Umzuge durch die Stadt. Vor dem Tor der Kirche explodierte halb darauf eine Bombe, die jedoch nur geringen Schaden anrichtete. Vor dem Gemeindehaus kam es zu neuen Zusammenstößen. In die Mitte der Prozession wurde abermals eine Bombe geworfen, die zahlreiche Personen verletzte. Aus den Fenstern der Häuser wurde auf die panikartig flüchtende Menge mit Revolvern und Flinten geschossen. Drei Personen wurden getötet, dreißig schwer verletzt. Zur Wiederherstellung der Ruhe mußte Militär requiriert werden.

Ein neuer Raubanfall der Pariser Automobilräuber.

Paris, 9. April. Ein 15jähriger Bögling des Byzeums von Befançon fuhr gestern nachmittags auf seinem Zweirad zu seinem Onkel. Auf dem Wege dahin wurde er von vier bewaffneten Banditen, die im Automobil mit abgeblendeten Lichtern daherkamen, überfallen und in den Graben geworfen, worauf einer der Banditen auf dem Fahrrad des Bögling davonfuhr, während die übrigen Banditen im Automobil flüchteten. Der Knabe schleppte sich in den benachbarten Ort, von wo aus die Gendarmerie von dem Ueberfall verständigt wurde. Der Apache, der mit dem Fahrrad davongefahren war, wurde noch abends verhaftet.

Paris, 9. April. Die französischen Blätter beschäftigen sich in ellenlangen Artikeln mit der Verhaftung des Banditen Raymond Gallemin. Alle Einzelheiten seiner Verhaftung, die nach so langem, vergeblichem Fahren nun endlich geklärt ist, werden mit Begeisterung breitgetrieben.

In der Rue de la Tour-d'Auvergne war's, am frühesten Morgen. Das Haus, in dem Raymond mit einer geschiedenen, unter dem Namen Louise Marceline Clement bekannten Frau hauste, war seit 4 Uhr morgens von den Polizisten umzingelt. Die längste Zeit hatte man ihn in allen Schlupfwinkeln des Montmartre gesucht — Raymond blieb unsichtbar, bis man endlich sein Versteck entdeckte, in dem er sich so lange sicher gefühlt hatte. Sein Fahrrad, das im Hofe stand, hatte ihn verraten. Um 7 Uhr früh stieg Raymond seine sechs Treppen herab, nahm sein Fahrrad und machte sich daran, durch den Hausflur die Straße zu betreten. Aber da stürzten auch schon drei Polizeibeamte hervor, und während zwei von ihnen seine Hände umklammerten, legte ihm der dritte Fessel an; in wenigen Sekunden war der Bandit dingfest gemacht. Wohl versuchte er es, seine Freiheit und sein Leben nicht gar so billig herzugeben, aber keine seiner Bewegungen entging dem wachsamem Auge der Polizeileute, namentlich nicht der wiederholte Versuch, seinen Taschen nachzukommen, in denen sich nachher drei niedliche, schwarzgeladene Brownings und außerdem nicht weniger als 69 Projektils fanden — ein ganzes Arsenal.

Wenige Stunden später, als der junge, barlose Dursche, dem man kaum 16 Jahre geben möchte, dessen Körperbau aber innerlich respektable Kräfte verrät, in „Sicherheit“ gebracht worden war, wurde auch seiner hohen Geliebten, die man inzwischen nicht aus den Augen gelassen hatte, die Begleitung ins Gefängnis aufgedrängt. Im traulichen Neste der beiden (Raymond schlief zu Füßen des Bettes seiner Geliebten auf einer Matratze)

werden noch nette Dinge, wie mechanische Werkzeuge, Pistole, Revolver und Kugeln ausgefordert.

Dampferkatastrophe.

Paris, 9. April. Ein mit Ausflüglern besetzter Dampfer ist Ostermontag gegen 11 Uhr abends gesunken. Nach den ersten Meldungen sollen 200 Personen den Tod in den Wellen gefunden haben, während spätere Meldungen nur von 50 Todesopfern berichten. Ursache des Unglücks soll der Zusammenstoß des Vergnügungsdampfers mit einem Waren dampfer sein.

Nach später eingelangten Meldungen hatte der gesunkene Vergnügungsdampfer 300 Personen an Bord, wovon viele von anderen Dampfern und Booten gerettet wurden. Sieben Leichen sind geborgen worden. Nach einer Kabelmeldung sind im ganzen 50 Ausflügler verschiedener Nationalität ertrunken.

Paris, 10. April. Die Opfer der Dampferkatastrophe auf dem Nil sind sämtliche Eingeborene; es ist kein ausländischer Tourist darunter.

Der Aufstand in Mexiko.

Mexiko, 9. April. Die Rebellen haben unter General Zapata Juxtla (Staat Morelos) eingenommen. Es sind heftige Gefechte im Gange.

Mexiko, 9. April. Der Minister des Innern veröffentlicht eine Depesche, wonach die Aufständischen in Juxtla eine vollständige Niederlage erlitten haben. Ihre Verluste sollen sich auf Hunderte von Toten belaufen. Auf Seiten der Regierung sind drei Offiziere und vierzig Soldaten getötet oder verwundet worden.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

London, 10. April. Fast in allen Kohlenrevieren wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Der Maschinenstreik in Süd-Wales dauert fort, doch wird von den Beamten die Arbeit versehen.

Vermischtes.

„Oesterreichischer Wandervogel.“

Während der Osterfeiertage tagte in Widdling die zweite Hauptversammlung des „Oesterreichischen Wandervogels“, Bund für deutsches Jugendwandern, der bezweckt, das Wandern unter der Oesterreichischen Jugend zu fördern, den Sinn für das Naturschöne zu wecken und der Jugend Gelegenheit zu geben, die Heimat und das Volk in ihrer ursprünglichen Eigenart kennen und lieben zu lernen. Durch ständige Pflege des Pfadfindertums (scouting for boys) soll den Teilnehmern eine anregende und lehrreiche Beschäftigung in der freien Natur geboten werden. Der Bund soll dazu beitragen, ein an Körper, Geist und Willen starkes, wehrhaftes Geschlecht heranzubilden. Politische und religiöse Bestrebungen sind von der Bundestätigkeit unbedingt ausgeschlossen. Dem Bundeszweck dienen kleinere und größere Wanderfahrten im Sommer und Winter (Schitourne), bei denen Alkohol in jeder Form ausgeschlossen ist. Als Mittel zur Erreichung der Ziele des „Oesterreichischen Wandervogels“ dienen Märche, verbunden mit Geländespielen, Abhaltung von kriegsmäßigen Übungen, Orientierung nach der Karte und nach dem Kompaß im Gelände, Ueberbringung von Meldungen unter schwierigen Umständen, Lösung von Randschasteraufgaben, Ueberwindung von Terrainhindernissen, Anfertigung von Skizzen usw.

Bei diesen Zielen des „Oesterreichischen Wandervogels“ und den Mitteln, die zu ihrer Erreichung dienen, ist es begreiflich, daß sowohl die Unterrichtsverwaltung als auch besonders die Kriegsverwaltung der „Wandervogel“-Bewegung, die im Deutschen Reich überaus stark ist, ein lebhaftes Interesse entgegenbringen.

Die Hauptversammlung, zu der alle derzeit bestehenden 30 Ortsgruppen Delegierte entsendet hatten, fand im Rathausaal in Widdling statt. Zu derselben hatten sich u. a. eingefunden: Reichsratsabgeordneter Schmitt, Landtagsabgeordneter Bürgermeister Tamussino, der die Hauptversammlung namens der Stadt Wien herzlich willkommen hieß, und Bezirkshauptmann Fuchs, der den „Wandervogel“ der Sympathien der politischen Behörde verdankte. Die Beratungen dauerten den ganzen Tag.

Bundesobmann Professor Werner erstattete den Rechenschaftsbericht für das erste Geschäftsjahr, aus dem hervorging, daß der „Oesterreichische Wandervogel“ in der kurzen Zeit seines Bestandes 32 große Fahrten (mehr als zwei Tage) und 250 kleinere Fahrten unter-

nommen hatte, an welchen 4500 Scholaren (Wandervogel) teilgenommen haben. Bei der Neuwahl wurde einstimmig Professor Ernst Keil zum Bundesobmann gewählt. Die Hauptversammlung beschloß einstimmig, Begrüßungstelegramme an den Kriegsminister v. Aussenberg, an den Landesverteidigungsminister v. Georgi, an den Unterrichtsminister v. Hussarek und an den Bundeskanzlerinspektor Regierungsrat Dr. Valentin abzusenden.

Kriegsminister Aussenberg sandte folgenden Dankspruch: „Besten Dank und Gruß. Stets zur Förderung bereit. Kriegsminister Aussenberg.“

Die Hauptversammlung bot ein klares Bild des raschen Aufblühens der Wandervogelbewegung in Oesterreich.

Auffechterregende Heilung von Blödsinn. Der Direktor der chirurgischen Universitätsklinik in Leipzig Geheimrat Prof. Dr. Erwin Payr hat ein blödsinniges Kind in Behandlung, dem er ein Stück Schilddrüse, das von dem Kinde einer gesunden Mutter stammte, in die an Blutgefäßen reiche Niere verpflanzte. Dadurch erfolgte eine Regeneration die zur vollständigen Heilung führte. Das Kind stand einen Monat zur Beobachtung und wurde vor kurzem als geheilt entlassen. Der Erfolg der Operation ist jedenfalls ein wunderbarer, da man nunmehr auf diesem Wege gewisse Formen der Idiotie, die von der Schilddrüse herkommen, wird heilen können. Bisher hat man solche Fälle durch innerliche Darreichung von getrockneter Schilddrüsensubstanz oder von Schilddrüsenextrakt (Thyreoidin) behandelt, manchmal mit gutem Erfolge. Allerdings war der Erfolg meist nur vorübergehend, während durch die Operationsmethode Payrs ein dauernder Erfolg möglich sein dürfte, da die dem Organismus eingepflanzte fremde Schilddrüse, wenn sie einheilt und funktionstüchtig bleibt, immer wieder Schilddrüsenstoff erzeugt, ins Blut scheidet und so dem Organismus den fehlenden Schilddrüsenstoff vollkommen ersetzt. Dr. Payr, der früher in Graz weilte, hat schon damals die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt auf sich gelenkt, indem er verschiedene Organe Tieren und später Menschen in die Bauchhöhle verpflanzte, und zwar mit dem Erfolge, daß die eingepflanzten Organe lebensfähig einwuchsen.

30.000 Menschen ertrunken. Infolge der zweiwöchigen Überschwemmungen durch den Mississippi sind 40.000 Personen obdachlos und 30.000 ertrunken. 2000 Quadratmeilen Land sind überschwemmt. Der Schaden beträgt 10 Millionen Dollar. Tag und Nacht wird an der Verstärkung der Deiche gearbeitet, um das Wasser zu verhindern sich südwärts auszubreiten. Hunderte von Personen befinden sich noch in Gefahr.

Telegramme zweier Viehhändler. „Morgen alle Schweine auf den Bahnhof. Sie erwarte ich auch. Ich komme erst morgen, da Personenzug keine Ochsen mitnimmt. — Das Marktgeschäft sehr schlecht, wenn sie Ochsen brauchen, denken Sie an mich.“ (Eulenspiegel.)

Gleiche Rechte, gleiche Pflichten. In einer größeren englischen Provinzstadt hat die Straßenbahngesellschaft die Neuerung eingeführt, die von den englischen Hundefreunden begeistert begrüßt wird: man kann künftig gegen Lösung eines zweiten Fahrscheines seinen Hund mit in den Wagen nehmen, vorausgesetzt, daß es nicht gerade ein Bernhardsiner oder eine dänische Dogge ist. Nun entspann sich kürzlich in einem Straßenbahnwagen folgendes Gespräch: „Wenn ich für meinen Hund“, begann die alte Dame, „soviel wie für mich bezahle, hat mein Hund hoffentlich auch die gleichen Rechte wie jeder andere Passagier: das Recht auf einen Sitzplatz.“

Worauf der Schaffner nach kurzer Ueberlegung zustimmend erwiderte: „Gewiß, meine Dame, unter denselben Bedingungen wie alle Fahrgäste, er darf sitzen, jedoch nicht dabei die Füße auf das Sitzbrett setzen.“

Telegraphischer Wetterbericht

des hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. April 1912

Allgemeine Uebersicht:

Die Hauptdepression lagert heute über Nord- und Ostsee, eine sekundäre befindet sich über der Balkanhalbinsel, das Maximum im W ist gegen E vorgezogen.

In der Monarchie meist trüb, mäßige bis frische meist N-liche Winde, fähler; an der Adria trüb, frischer NW-SE, fähler. Die See ist bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Aufsteigend bei mäßigen Winden aus dem I.-IV. Quadranten, etwas wärmer.

Barometerstand 2 Uhr morgens 751.6
Temperatur um 7 Uhr morgens + 7.2
2 Uhr nachm. + 8.8
Regenüberschuß für Pola: + 60.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 12.4°
Ausgegeben um 3 Uhr 50 nachmittags

Med. Dr. Wilhelm
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Gegründet 1866. Direktion für Oesterreich:
Wien, I. Körntnering 17.
Neue Anträge werden eingereicht in
1901: K 78,000.000
1903: K 83,000.000
1905: K 110,000.000
1907: K 139,000.000
1909: K 151,000.000
1911: K 205,000.000
Drei Millionen
Versicherte bis Ende 1911
Vor Abschluss einer Lebensversicherung vergleiche man nicht unsere Prospekte einzeln. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Ein bezauberndes Weib

großes historisches Drama aus Napoleons Zeit.

1000 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung 1 Stunde. Keine Preiserhöhung.

Jene p. t. Besucher, welche Programme wünschen, mögen solche an der Kassa verlangen.

Reparaturen
werden in eigener Werkstatt fachgemäß u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe
27 **EMIL F. UNTERWEGER**
Uhrmacher, Juweller und Optiker · POLA, Via Sergia 65.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.
Istarska Posujilnica
Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Filiale in Pisino
Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.
Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

Via Sergia **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia Nr. 77

Letzter Tag! Programm für heute: Großer Erfolg!

GINETTA

Roman einer armen Verführten. Großes Drama aus dem wirklichen Leben.

Morgen: **FRAÜLEIN FRAU** oder **VERHEIRATET** und **LEDIG**, Drama. Nur für Erwachsene.

Aber polizeiliche Anordnung mußte die Plätzezahl eingeschränkt werden. Daber sieht sich die Leitung des Unternehmens genötigt, die Preise der Plätze folgendermaßen zu regeln:
Reservierter Platz 60 Heller, II. Platz 20 Heller, Kinder 10 Heller.

Technische Monatshefte

Zeitschrift für Technik, Kultur und Leben. Vierteljährlich mit Buchbeilage Nr. 2.10. Probehefte bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu verkaufen Kaffee- und Teeservices und viele andere Nippfachen aus China und Japan, orientalische Teppiche, darunter ein schöner aus Beludschistan. Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, zwei sehr gute Violinen etc. etc. Novak, Via Nuova 8. 760

Grammophon mit Platten billig zu verkaufen. Adresse unter „Nr. 826“.

Kaltwasserkocher, die selbständig kochen kann, wird gesucht. Vermittlungsbureau Platinischel. 825

Suche nettes deutsches Mädchen für Zimmeransträumen; selbe muß auch nähen können. Restaurant Miramar. 821

Krobes schön möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer ab 1. Mai zu vermieten. Via Randler 54, 3. Stod. 822

Zu vermieten großes luftiges Zimmer für eine oder zwei Personen, eventuell Küchenbenutzung. Via Sacca 63, 1. Stod rechts. 819

Mehrere harzer Kanarien und ausländische Vögel zu verkaufen. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod rechts. 820

Sofort zu vermieten zwei Wohnungen mit Zimmer, Küche, Wasser, Waschküche und alle Bequemlichkeiten. Civico Giannuario 11, 2. Stod. 818

Deutsche sucht Stelle zu besserer Familie, auch zu Kindern. Gest. Anträge unter „Ehrlich“, Hauptpostlagernd. 824

Zimmer, Küche mit Wasser ab 1. Mai zu vermieten. Via Tartini 18. 823

Öffentliches Lokal zu vermieten mit 1. Juni l. J. Neu hergerichtet, geeignet für ein Gastlokal oder Geschäft etc. Anfragen bei Herrn Bartich, Civico S. Rocco 7, 2. Stod. 170

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 5. 815

Eine komplette geschützte Speisezimmer-Einrichtung, gut erhalten, ist wegen Abreise zu verkaufen. Zu besichtigen an Wochentagen von 2-4. Via della Stazione 1, 1. Stod. 809

Deutsches Kinderstubenmädchen wird mit 15. b. aufstellen nachmittags Via Milizia 8, 1. Stod. 818

Aufständige Frau oder Mädchen, die deutsch spricht und kochen kann, zur Bedienung gesucht. Adresse in der Administration. 811

Zu verkaufen Grund, 1200 Quadratmeter, mit bequemerem Bau, in Via Nicolò Tomaseo, Ecke Via Michele Giacometti. Anfragen Via Gessa 12, parterre. 807

Zu vermieten herrschaftliche Wohnungen, große und kleinere, im neuen Gebäude in Via Sette Moresi und Nicolò Tomaseo. Auskünfte dortselbst. 808

Praktische Verkäuferin gesucht für Delikatessenhandlung. Gillych, Riva del Mercato 1. 787

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 161

Zu vermieten ab 15. Mai herrschaftliche Wohnung mit 6 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstubenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 161

Ein schönes Lokal für eine Kolonialwarenhandlung zu vermieten. Via Desfranchi 28. Anfragen bei M. Clapis. 162

Ein Hänge- und Legekissen, sehr gut erhalten, sind sofort zu verkaufen. Anfragen und annehmen zwischen 8 und 10 Uhr vormittag Via Arena 8, 2. Stod. 3. 163

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignato Nr. 84, Konrad Karl Exner. 119

Sehr möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Stod links. 164

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, bei vermieten. Via Sepanto Nr. 18 (Hans Stihovich). 164

Sofort zu vermieten Wohnungen, eine Werkstätte und ein Lokale für Kaffeehaus geeignet. Via Helgoland 97. Näheres Via Minerva Nr. 10. 164

In Memoriam Wilhelm von Leggethoff

von Hans von Eilscher Nr. 8.60. — Diese Obe erschien in 200 handschriftlich nummerierten Exemplaren. Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Z. Mabler).

Harnröhrenleidende 476

Bei jeder Geschlechtskrankheit, in frischer und alter Form, wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Baboerze 49. Ob-Schles. Besondere Broschüre von bekannt. Berliner Spez. Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloffen. Kuve. ohne Aufdr.

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Panamahüte für Damen und Herren von K 15.— aufwärts

Girardihüte

Warenhaus Regina Löbl :: Pola

Via Sergia 17-19-21



130 eigene Filialen im In- und Auslande

Erstklassig Eleganz und preiswert sind unsere Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. 965

VERKAUFSSTELLE POLA Via Sergia 14.

Visitenkarten empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Garli.

DIE BESTBEKANNTE Agrumen- und Südfrüchten-Firma Alberti & Gianfrè in Triest

erlaubt sich die höfliche Mitteilung, dass sie in Pola, Via Promontore Nr. 10, eine

FILIALE

eröffnet hat, mit einem grossen und reichhaltigen Magazine mit Agrumen, Obst, Gemüse, Südfrüchten und Kartoffeln aller Provenienzen.

Verkauf en gros zu sehr convenienten Preisen.

188

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola

Die Weinkellerei Dom. Sec. Benussi

Pola, Via Giosuè Carducci

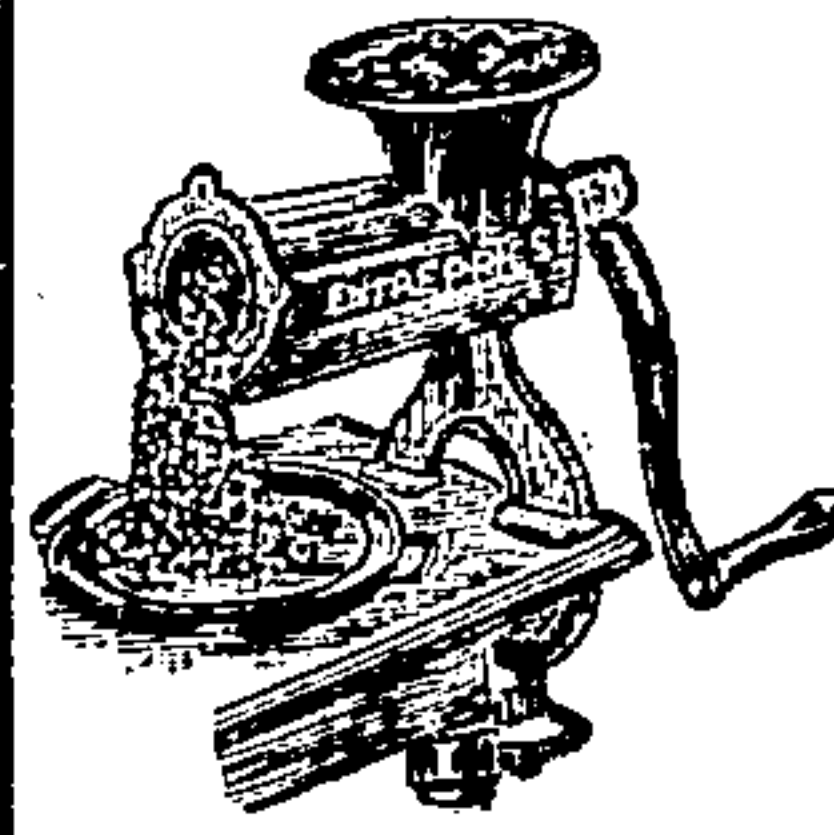
empfehlen ihre anerkannt guten, naturreinen und kristallhellen

WEINE 151

zu den billigsten Tagespreisen, und zwar:

Istrianer Tafelwein, rot von K 50 bis 60
Porenzo Weisswein „ 60
Porenzo Rotwein „ 60
Lissaner Opollowein, rot von „ 54 bis 64
Lissaner Spollowein, weiss, Vugava „ 60 „ 64
per 100 Liter franko ins Haus gestellt in Gebinden von 56 Liter aufwärts.

Grosse Auswahl in Süsweinen, Marsala, Wermut, Cipro, Moscato, Refosco etc.



Fleisch- u. Preßmaschinen in allen Größen zu haben in der Eisen-, Küchengeräte- und Porzellanwarenhandlung

JOH. PAULETTA Port' Aurea 127

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Honig naturreiner, aromatischer, Wald- und Tannenhonig in vorzüglicher Qualität, 5 kg franko K 9.50. 124 JOSEF SEIDL Eisenstein I, Böhmerwald.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 165 (Rückporto erbeten.)

Baugerungen für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen Aufsicht, ohne Bürgen. Personalkredite für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Bormerk, 10 R. für 1000 R. Wiltich-Debitaufnahmen, direkte Verrechnung zu 6%, Zinsen. Besichtigung von Geschäftsmännern, Begatten nach und hinten 2%. Von der hohen n. d. k. k. Statthalterei Jangelskroner. Bank- und Kommissionshaus St. Will. Wien, 1. B., Schottenring 9. 93

VERKAUF

der Grundkomplexe bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthaus (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt. Für jede Kulturanlage, Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebepflanzungen und Spielplätze geeignet. Preis für einzelne Parzellen im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 per Quadratmeter. Auskunft beim Baumeister Josef Heininger, Via Stazione 13, Parterre, Telephon 296, von 6 bis 7 Uhr p. m. 92

Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelungen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leibschlüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Saxilol“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Erste Pariser Spezialitäten von 3 bis 12 Kronen per Duzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17